

# "Alles Weiß" - Lieder zum Zuhören und Nachdenken

## Gastronom und Liedermacher Engelbert Weiß präsentiert seine erste CD

Neuenbürg (R). Seit das Ehepaar Margot und Engelbert Weiß den Gastronomiebetrieb "Zur Eyachbrücke" in Neuenbürg pachteten, ist Lifestraße im Stile Reinhard Meys eingezogen. Nunmehr entstand die erste CD, die über das vergangene Wochenende einem interessierten Publikumskreis vorgestellt wurde.

Engelbert Weiß wehrt sich heftig, zu einem "singenden Wirt" abgestempelt zu werden. Er ist auch weit davon entfernt, einfach nur Lieder mit Bierzelt-Atmosphäre seinen Gästen vorzusingen und sie zum Nachsingen zu animieren.

Thomas Keller, selbst Musiker und guter Bekannter der Familie Weiß, übernahm den Part des "Maitre de music". Gekonnt führte er die Gäste in den Lebensablauf eines Musikers und Künstlers ein, der in frühester Jugend seine Geige demolierte um der Technik des Saitenstreichens aus dem Wege zu gehen, und der sich im Anschluß an diese rigorose Willensäußerung wieder mit einer Geige konfrontiert sah. Erst die Zeit bei der Bundeswehr brachte ihm die "Erlösung" von der Fiedelei. Er wandte sich dem Gitarrenspiel zu.

Er plauderte auch über die Art Engelberts, seine Liebe zu zeigen. So unterhielt er ein Publikum in der Karlsruher Innenstadt mit seiner Gitarre in der Hand und einem Spendenhut vor sich, bis der benötigte Betrag für ein Paar Damenschuhe, für die Auserwählte seines Herzens, zusammenkam.

Seine große Zeit, in der er die eigene Stilrichtung festlegte, war in Düsseldorf. Eine Stadt, in welcher sich das Leben viel mehr auf der Straße abspielt als sonstwo. Hier komponierte er, schrieb Texte und merkte schon bald die ersten Erfolge.



Hier pflegte er auch die italienische Stilrichtung der Gitarrenmusik.

Keller versprach keinen "normalen" Liederabend und Engelbert Weiß hielt sich daran. "Es ist so schwer, sich in die Augen zu schauen." Ein Lied, das symptomatisch für das Schaffen und die Liederart steht, die der Barde auf seiner 19 Lieder umfassenden CD präsentiert. In seiner Stilrichtung lehnt er sich sehr stark an sein Idol, Reinhard Mey, an, seine Texte jedoch unterscheiden sich bewußt in vielen Dingen.

Nachdenklich, fragend und suchend, mitunter sehr mitteilnehmend, unterhielt Engelbert Weiß seine Gäste mit Songs, die auf seiner CD verewigt sind. Sein sonorer Bariton, der in den tieferen Lagen die

volle Ausdruckskraft hat, begeistert. Die Perfektion in der Artikulation und der Interpretation zeigen von konzentrierter Vorarbeit. Entsprechend gut ist die Liedqualität.

Ein Requisit aus seiner Violinzeit ist die Baskenmütze. Der Künstler könnte die Gitarre entbehren, nicht aber seine Baskenmütze, die ihn ein halbes Künstlerleben lang begleitete. Sie war auch mit dabei, als er am Stadttheater in Pforzheim eine fünfjährige Schauspielzeit absolvierte. So bekam das aufmerksam lauschende Publikum Musik live serviert, in einer Umgebung, in der sonst die Gäste den Ton angeben.

Großer Beifall und anerkennende Akzeptanz begleitete den Künstler durch den Abend. Seine Lieder "so einfach aus dem eigenen Leben geschrieben", kamen bei den Zuhörern sehr gut an. In seine Dankesworte schloß Engelbert Weiß vor allem seinen Mäzen und Sponsor, Peter Ketterer, ein, der die Produktion dieses Tonträgers nicht nur anregte, sondern auch stark unterstützte. Gleichzeitig aber brachte er zum Ausdruck, daß seine jetzige Berufswahl, die Pacht der "Eyachbrücke", die tatkräftige Unterstützung durch seine Gattin Margot, es ihm ermöglicht, seinem Hobby die Zeit zu widmen, die es benötigt. Erkennend, daß der Gastronomiebetrieb die finanzielle Basis hierfür schafft, eröffnete der Liedermacher seinen Gästen, in einiger Zeit die Produktion der zweiten CD.

Inzwischen ist die silberne Scheibe im Verkauf, und kann in folgenden Pforzheimer Geschäften erworben werden: Radio Freytag, Radio Sonnet und Die Schallplatte. Selbstverständlich gibt es sie auch im Gasthaus zur "Eyachbrücke".

Text/Foto: Rolf Biesinger

# Der Gleichförmigkeit hat er den Rücken gekehrt

## Neuenbürgs singender Wirt Engelbert Weiß präsentierte sich und seine zweite Schallplatte

**Neuenbürg** (mh). Nachdenkliches, immer versehen mit einem kräftigen Augenzwinkern, so ließen sich wohl am treffendsten die Texte auf der neuen CD von Engelbert Weiß beschreiben. Einige Lieder daraus präsentierte der Neuenbürger Gastronom am Samstag zum ersten Mal dem Publikum in seinem „Gasthof Eyachbrücke“. Versehen mit dem Titel „Keine Kritik“ zeigen sich auf der nunmehr zweiten CD „gewaltige Unterschiede“ zur Debütplatte. Nach eigener Aussage ist das neue Werk weit abwechslungsreicher und zeichnet sich durch etliche Rhythmus- und Zupfwechsel ab. Diese Abkehr von einer gewissen Gleichförmigkeit regt das Interesse des Zuhörers immer wieder von neuem an und fördert das Sich-Gedanken-Machen über die Texte, was ihm am Herzen liegt.

Obwohl eigentlich in die Schublade Liedermacher gehörend, bewehrt mit Gitarre seine eigenen Kompositionen und Texte zum besten gebend, ist er in dieser Sparte zumindest ein Außenseiter. Weder der moralisierend erhobene Zeigefinger ist sein Metier, noch möchte er das ganze Leid dieser Welt auf sei-

ne Schultern laden, vielmehr menschelt es bei ihm gewaltig. In seinen Liedern versteht er es, mit seinen eigenen Schwächen, die im Grunde unser aller Schwächen sind, ungezwungen und humorvoll umzugehen. Und Menschen, die über sich selbst lachen können, sind sicherlich nicht die schlechtesten ihrer Art.

Wer kann denn allen Ernstes behaupten, nicht die wildesten Flüche ausgestoßen zu haben, wenn im Wagen vor ihm ein „alter Opa mit seinem Hut starr sitzend, ist er tot, Strich 50 fährt“. Und man im nächsten Moment versucht, bei einem von hinten drängelnden Fahrer durch Abbremsen und langsames Fahren Verkehrserziehung zu betreiben. Von den zwei Seelen in einer Brust erzählt die Autofahrerlieder Nr. 1 und Nr. 2. „Mein Baum“ erzählt vom sechsjährigen Engelbert, der zuweilen die Einsamkeit in einer Baumhöhle genoß. „Jeder Mensch braucht im Leben eine Ecke, wo er träumen kann, sich sammeln kann oder ruht“. Was früher die Baumhöhle war, ist heute für den, eigenen

Angaben zufolge, 39 Jahre und 22 Monate alten Engelbert Weiß das Klo, wo sich trefflich sinnieren und Zeitung lesen läßt.

Auf die kleinen Dinge des Lebens kommt es auch bei der Suche nach einem passenden Geschenk an. Im gleichnamigen Lied bedarf es einiger Zeit, um festzustellen: „Nur das Herz allein bestimmt das Gewicht des Geschenkes.“ Diese Erkenntnis verhindert auf jeden Fall Komplikationen von der Sorte, wie sie in „Die Eisenbahn“ beschrieben sind. Öfters als man denkt, soll es vorkommen, daß bei der Wahl des Weihnachtsgeschenkes man sich eher selbst eine Freude macht als dem Beschenkten. So auch geschehen bei dem Vater, der seinen beiden Söhnen eine Eisenbahn unter den Gabentisch legte. Erst einmal aufgebaut, sogleich der Vater es seinen beiden Sprößlingen strengstens untersagt, sich den Gleisen auch nur zu nähern.

Der nächste Liederabend mit Engelbert Weiß findet am 12. September im „Gasthof Eyachbrücke“ statt, und am 31. Oktober tritt er in der Stadthalle Pforzheim auf.

# Markenzeichen: loses Mundwerk

Engelbert Weiß präsentiert in der Eyachbrücke seine neue CD „Gefühl Los!“

Von Bernd Helbig

**Neuenbürg. Der „Eyachbrücken-Wirt“ und Liedermacher Engelbert Weiß hat beim zehnten Liederabend seine neue CD vorgestellt. Sie wurde im Tonstudio von Helmut Zerlett produziert und heißt „Gefühl Los!“**

Der Inhalt seiner dritten Schallplatte ist mehr melancholisch und emotionsgeladen, was vielleicht damit zu tun hat, dass sich die Ära Weiß in der Eyachbrücke nach zehn Jahren dem Ende nähert.

In zwei Wochen läuft sein Pachtvertrag aus und wie Weiß im Gespräch mit dem „Enztäler“ sagte, möchte er nun wieder als Schauspieler arbeiten und im Bereich Film/Fernsehen etwas für den Nordschwarzwald auf die Beine stellen. Die auf den ersten Blick spaßigen Texte seiner neuen CD stimmen nachdenklich, kommen satirisch und oft auch ganz schön bissig daher. Als „Liedermacher mit losem Mundwerk“ bezeichnet Weiß sich selbst und bei manchen Texten habe gar seine Frau interviniert „Das singst du mir aber nicht!“ Eigene Erfahrungen und Beobachtungen werden zu Liedern verarbeitet, dabei kritisiert er Raffgier und soziale Kälte oder nimmt die



allzu neugierige Nachbarin aufs Korn. Andere Lieder handeln von der Sehnsucht nach Freiheit - wie seine autobiografisch geprägten „Ausreißlieder“ oder es sind Liebe, Treue und Harmonie, die er sich in seinen Texten wünscht. Zwischendurch gibt es aber auch Stücke über die man herzlich und ohne Hintergedanken lachen kann.

Auf Wunsch der Eltern hatte Engelbert Weiß Geigenunter-

richt genommen, den er aber bald an den Nagel hängte. Sein Wunsch, Gitarre zu lernen stieß deswegen daheim auf taube Ohren. Doch als Lehrling kaufte er sich heimlich für 70 Mark eine Gitarre. Während seiner Militärzeit spielte er in einer Band.

Die ersten Lieder entstanden während seiner Ausbildung an der Schauspielschule in Rostock. Sein Vorbild war damals Reinhard Mey. Erste

Auftritte gab es in Kirchenkreisen. Ständig hat Engelbert Weiß seither an seiner Spieltechnik gearbeitet; die Gitarrenbegleitung beschränkt sich längst nicht mehr darauf, einige Akkorde zu zupfen, sondern die Musik ist Bestandteil seiner Lieder geworden. Wer mehr über den Liedermacher oder seine CDs erfahren möchte, findet Informationen auf dessen Internetseite [www.engelbert-weiss.de](http://www.engelbert-weiss.de).

Er versteht es, seine Gäste zu unterhalten: Engelbert Weiß ist ein All-roundtalent, neben seinem derzeitigen Brotberuf „Wirt“ ist er Schauspieler, Liedermacher und Puppenspieler  
Foto: Helbig

## Gastspiel bei den TV -Fallers

NEUENBÜRG. Was mit der Lust auf Schauspiel anfang nimmt langsam Form an. Der Schauspieler und Liedermacher Engelbert Weiss aus Neuenbürg wird am kommenden Montag im Abendprogramm des Südwestfernsehens SWR bei der Schwarzwaldserie "Die Fallers" als Akteur zu sehen sein. Die Folge "Die fünfte Plage" wird um 20.15 Uhr ausgestrahlt. Damit ist ihm, nach der Mitwirkung in dem Spielfilm "Finalcutcom", der inzwischen auch in Amerika mehrere Preise erringen konnte, ein weiterer Schritt in die Filmwelt gelungen.

Für Engelbert Weiss sind die Fallers eine typische Schwarzwaldfamilie, so wie man sie sich in Norddeutschland vorstellt und wie es sie sicherlich auch mehrfach im Ländle gibt. Weiss freut sich, in einer so bekannten Serie mitgespielt zu haben, kannte er die Schauspielerkollegen doch auch nur aus dem Fernsehen. Nun kann er bestätigen: "Sie sind alle so liebenswert, wie man sie in ihren Rollen kennt" *pm*

Fernsehbeitrag gesendet

## **Engelbert Weiß in der "Landesschau"**

Neuenbürg (miba). Seit Dienstag abend kennen auch die Fernsehzuschauer der "Landesschau" Engelbert Weiß aus Neuenbürg. Als "singender Wirt" des Restaurants "Zur Eyachbrücke" wurde der 41jährige Liedermacher auf Südwest 3 in einem längeren Beitrag von Wolfgang Breuer vorgestellt. Es wurden Ausschnitte aus einem seiner regelmäßig stattfindenden Liederabende gezeigt und Weiß durfte auch kurze Statements abgeben. Seine DDR-Vergangenheit kam ebenso zur Sprache wie seine Tätigkeit als Schauspieler.

Nach seiner Zeit beim Pforzheimer Stadttheater wechselte Weiß das Fach und übernahm gemeinsam mit seiner Ehefrau Margot die "Eyachbrücke". Mit seinen kritischen Liedern - so wurde in dem Fernsehbeitrag deutlich - stößt er dort auf Gehör, doch gern würde Engelbert Weiß auch ein noch größeres Publikum erreichen.

# Den Mund lässt er sich nicht verbieten

Multitalent Engelbert Weiß und sein bewegter Lebenslauf / Morgen lädt er zu einem Liederabend ein

Von Sandra Funk

**Neuenbürg. Schauspieler, Sänger, Musiker, Kabarettist – Engelbert Weiß ist ein wahres Multitalent. Und ein Wirt noch dazu.**

Eigentlich wollte der gebürtige Mecklenburger nie Schauspieler werden. »Damals, in meiner Zeit beim Militär, wollte ich Sonderurlaub bekommen«, denkt Weiß zurück. Da hatte er eine Stellenanzeige für Schauspieler gesehen und sich einfach beworben. »Ich habe nur meinen Text aufgesagt und mich auf der Bühne keinen Zentimeter bewegt«, doch es klappte trotzdem.

Drei Jahre lang hatte er an der Staatlichen Schauspielschule »Ernst Busch« in Rostock zu kämpfen, bekam im letzten Jahr sogar ein Leistungsstipendium und schloss als einer von wenigen die Ausbildung ab.

Durch verschiedene Engagements an Theatern und Landesbühnen in der ehemaligen DDR hatte er schnell einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Als geouteter Regimegegner mit etwa 30 gestellten Ausreisearträgen wurde ihm das Leben dort nicht gerade leicht gemacht. »Ich ließ mir meinen Mund nicht verbieten« bekräftigt er und hat sich dies bis heute als Motto beibehalten. Obwohl er damals von fünf Spitzeln der Stasi bewacht wurde, konnte er 1986 in die BRD ausreisen. »Ich habe nur einen Koffer mit den wichtigsten Dingen mitnehmen können« erinnert er sich.

Nachdem sich Engelbert Weiß ein Jahr lang als Straßen-

musiker in Düsseldorf durchschlug, bekam er ein Engagement am Stadttheater Pforzheim. Dort lernte er auch seine Frau Margot kennen, mit der er seit 1995 den »Gasthof Eyachbrücke« in Neuenbürg betreibt. Doch für ihn ist die »Eyachbrücke« nicht bloß ein Gasthof, sondern gleichzeitig seine eigene Bühne.

Von September bis Ende April veranstaltet er regelmäßig einmal im Monat seinen Liederabend, wo er nicht nur eigene Titel singt, sondern, je nach Stimmung, auch sein schauspielerisches Talent unter Beweis stellt. In seinem zweistündigen Programm geht es um politische Themen, denn »es gibt keine unpolitischen Dinge« sagt Weiß. Zum Jahresende soll nach »Alles Weiss« und »Keine Kritik« nun die dritte CD des Allroundtalents erscheinen. Grob gehe seine Musik in Richtung Reinhard May oder Hermann van Veen, doch inzwischen habe er seinen ganz eigenen Stil entwickelt.

Dass manche Gäste, die in die »Eyachbrücke« zum Essen kommen, bei sich denken »Den hab ich doch schon mal irgendwo gesehen«, ist wohl auf seine diversen Rollen in Film und Fernsehen zurückzuführen. Bei »Die Fallers« beispielsweise mimte er den Dr. Brunner und in dem Film »Finalcut.com« spielt er einen Krebskranken im Endstadium, der sich mit einer Spritze selbst das Leben nimmt. »Ich konnte und wollte die Szene nur einmal anschauen«, lacht Margot Weiß, die ihren Mann nach Kräften unterstützt.

Nach seiner Zeit als Pächter der »Eyachbrücke« möchte Engelbert Weiß wieder voll ins

Ein Regimegegner und seine Frau: Engelbert und Margot Weiß  
Foto: Funk



Filmgeschäft einsteigen.

## Ein großartiger Geschichtenerzähler

Der Schauspieler und Liedermacher Engelbert Weiß beendet seine Samstagskonzerte in der "Eyachbrücke"



Engelbert Weiß arbeitet in seinen Texten die Erlebnisse des Alltags auf.

NEUENBÜRG. Der Mann hat etwas zu sagen. Er ist einer jener authentischen, ehrlichen Typen: kariertes Hemd, schwarze Lederweste, eine Mütze zierte sein Haupt. Engelbert Weiß hat einen Kult geschaffen. Einmal im Monat tritt er samstags als Liedermacher in der "Eyachbrücke" auf, die er seit zehn Jahren gemeinsam mit seiner Frau betreibt. Dafür braucht er keine PR, keine Werbung. Ein einziges Plakat genügt und die Fans pilgern ins Eyachtal. Diese Ära geht nun zu Ende. Am 16. April läuft der Pachtvertrag aus und die Familie Weiß hat in Remchingen-Singen eine neue Bleibe gefunden. Künftig will er sich als Schauspieler für die Region Nordschwarzwald engagieren. Damit gehen auch die Liederabende zu Ende. Am vergangenen Samstag, einem seiner letzten Abende in der "Eyachbrücke", sang der 47-Jährige "Lieder zum Zuhören", meist aus seiner aktuellen CD "Gefühl - Los!".

Weiß beobachtet den Alltag genau, sucht Widersprüche in der Gesellschaft - wie es im Sophoklesschem Sinne auch die Aufgabe eines Schauspielers (siehe "Zur Person") sein kann. Er singt, anfangs etwas nervös, mit geradliniger, gut ausgebildeter Stimme von einem alten, zärtlich miteinander umgehenden Ehepaar, von der Begegnung mit einem verlotterten Geiger, von den Gefühlen, die die Geburt seiner Tochter freilegt. Er verpackt ernsthafte Themen lustig, jedoch nie zu platt. Manchmal eckt er an. Immer wieder plaudert der Künstler mit dem Publikum: "Man ist nicht frei von Vorurteilen", sagt er selbstkritisch. So entsteht der Eindruck, dass da vorne auf dem Hocker ein intimer Freund sitzt.

Gitarre zu spielen hat sich der Liedermacher beigebracht, "als eigentlich jeder das getan hat", in den 70er-Jahren. Das klingt bisweilen sehr nach Reinhard Mey. "Der war auch lange mein Vorbild, bis ich ihn einmal live gesehen habe und seine Fassade bröckelte", erzählt der Sänger. Weiß ist kein Philosoph und auch kein Protestler à la Wolf Biermann. Er ist ein großartiger Geschichtenerzähler und will berühren. Die Texte sind autobiografisch. Daher soll sie auch jeder verstehen können - egal ob Weiß die Tücken des Alltags oder nervige Autofahrer thematisiert, tiefgründig das Alter reflektiert, von seiner schönen, aber auch bissigen und traurigen Seite, oder den Krieg und Kindheitserinnerungen verarbeitet. Als glücklich verheirateter Mensch besingt er auch die Liebe. Während des Auftritts spricht er seine Frau, die das Lokal schmeißt und die Gäste bedient, mehrfach liebevoll an, lässt durchblicken, dass er all das ohne sie nicht geschafft hätte. Seine Emotionen transportiert Weiß eins zu eins, ohne Filter. Die Worte, die aus seinem Mund schallen, sind einfach, schnörkellos, aber lassen tief in seine Seele blicken, in die Seele eines Mannes, der empfindsam ist, der explodieren kann, der auch weinen kann. In dem Titel "Der Geiger" singt Weiß: "Die Musik beschreibt die Sehnsucht, die in jedem von uns weilt." Treffender hätte man's nicht sagen können.

Artikel wurde erstellt von:  
**Michael Müller**




### ZURPERSON

#### Engelbert Weiß

Eigentlich ist der Engelbert Weiß, Jahrgang 1957, Schauspieler. „Daran ist die Armee schuld“, so der Künstler. Um Sonderurlaub zu bekommen, hat sich der gelernte Universalschleifer aus Mecklenburg-Vorpommern an der staatlichen Schauspielschule in Rostock beworben, wurde aufgenommen und schloss als einer der Besten ab. „Wenn ich etwas angefangen habe, will ich es erfolgreich zu Ende bringen“, plaudert das Multitalent über sein Lebensprinzip.

1986 ist er aus der DDR ausgereist und wurde ein Jahr später vom Pforzheimer Stadttheater engagiert, verliebte es aber 1992 „recht frustriert“ und machte sich als Lehrer für Rhetorik und Hochdeutsch selbstständig.

Während der Zeit am Theater lernte er in der Kneipe „Belfortstuben“ eine Frau aus dem Gastronomiegewerbe kennen, heiratete sie und begann 1995 mit ihr, den „Gasthof Eyachbrücke“ zu betreiben und dort auch zu wohnen. Seit drei Jahren macht sich Weiß auch als Film- und TV-Schauspieler einen Namen, schrieb ein Buch, brachte eine eigene „Kasperle“-DVD heraus und hat bei „Die Fallers“ oder „Polizeiruf 110“, aber auch bei dem brutalen, teils in seiner Wohnung gedrehten „Shockumentary“ „Mörderischer Plan“ mitgespielt, das mit mehreren Selbstmord-Sequenzen auf diversen Filmfestivals für Aufmerksamkeit sorgte.

 Druckversion

 Versenden

# Richtige Stars zum Anfassen

**Kasperlefilm** entzückte Jung und Alt - Fernsehminen kamen zur Premiere ins Kurhaus auf den Dobel

Von PZ-Mitarbeiter

**Friedrich Eschwey**

DOBEL. Seit 1781 ist es Tradition, wenn das Kasperle einladen lässt, dann kommen die Kinder. Zur Premiere des Films "Das Kasperle kommt" hatte die Gemeinde Dobel ins Kurhaus eingeladen. 33 Kinder aus der nähere und weiteren Umgebung und ihre erwachsenen Begleiter waren der Einladung gefolgt. Es hätten ruhig mehr sein können, der Film und seine Macher hätten es verdient gehabt. Es ist erstaunlich, dem Kasperle als Kämpfer für das Gute, gelingt es immer wieder, prominente Zeitgenossen in seine Dienste zu stellen.

Auf Initiative des Schauspielers und Liedermachers Engelbert Weiß wurde der Kasperlefilm in Dobel produziert.

Als Regisseur konnte er Raoul W. Heimrich gewinnen, bekannt aus der

Fernsehserie "Autobahnpolizei Cobra 11".

Zum Kasperle gehört der Seppel, der Polizist und der Teufel. Dem Kasperle leiht Engelbert Weiß seine Stimme, den Polizisten spricht Raoul W. Heimrich. Die Stimme des Seppels ist die der Schauspielerin Yvonne de Bark, bekannt aus der Fernsehserie "Die Motorradcops". Dem Teufel leiht der aus der Harald Schmidt Show bekannte Musiker Helmut Zerlett seine Stimme. Die begleitenden Lieder singen im Film Uta und Nele Weiß, die Töchter des Produzenten.

"Für Kinder wird meines Erachtens zu wenig getan und da ich Kinder sehr liebe habe ich mich entschlossen einen Kasperlefilm zu produzieren", so begründete Engelbert Weiß seine Motive. Entstanden ist ein liebevoll gestalteter Film, der zwei Kasperlegeschichten er

zählt. Die erste Geschichte drehte sich ums Stehlen, die zweite Geschichte hat Tierquälerei zum Thema. Und wie immer siegt beim Kasperle am Ende das Gute über das Böse. Trotz des Mediums Film, der Kasper zog Jung und Alt in seinen Bann. Lautstark unterstützen ihn die Kinder beim Kampf gegen den stehenden Teufel und jubelten als er besiegt war.

Mit dem Tierquäler Seppel hatten sie kein Mitleid und waren dem Kasper eine große Hilfe bei der Umerziehung des törichten Seppels, mit Erfolg selbstverständlich. Mit großem Beifall ehrten die kleinen Gäste die Filmemacher, die ihnen von Bürgermeister Wolfgang Krieg vorgestellt wurden.

Für Klein und Groß war es ein besonders Erlebnis die prominenten Stars persönlich kennen zu lernen. Bis

auf Yvonne de Bark, die sich mit einem kleinen Film vorstellte, waren sie alle nach Dobel gekommen. Sie erwiesen sich als "Stars zum Anfassen" und nahmen sich sehr viel Zeit für Autogramme. Es machte ihnen sichtlich Spaß den Kindern eine Freude zu machen. Bürgermeister Wolfgang Krieg hatte das Begleitprogramm zusammengestellt und betätigte sich als Moderator. Die Kinder konnten kleine Preise gewinnen und in der Pause gab es eine Tanzeinlage der Geschwister Weiß.

Auf einem roten Teppich, wie ihre Vorbilder aus Film und Fernsehen, waren die kleinen Ehrengäste -ins Kurhaus marschiert und den Kindersekt ließen sie sich ebenso schmecken wie die Großen den ihren. Den Film kann man auf DVD bei der Gaststätte "Eyachbrücke" erwerben.



**Bei der Gestaltung** des Films "Das Kasperle ist wieder da" wirkten mit (von links): Engelbert, Uta und Nele Weiß, Helmut Zerlett und Raoul W. Heimrich.

Foto:  
Eschwey

# Den kleinen Gästen- roten Teppich ausgerollt

DVD-Video »Kasperle ist wieder da« vorgeführt / Eyachbrücke-Wirt Weiß in Hauptrolle

Von Bernd Helbig

**Dobel.** Was bringt einen Gastwirt dazu, Kasperltheater zu spielen? Eyachbrücke-Wirt Engelbert Weiß sagt, er habe die wohlbekannten Handpuppen hervorgekramt, um die Kinder seiner Gäste kurzweilig zu unterhalten. Texte und Lieder der Stücke mit lustigen oder auch lehrreichen Inhalten hat Weiß selbst geschrieben.

Zwei der Kasperle -Episoden hat er sozusagen konserviert und mit Hilfe eines Kölner Film-Studios fachmännisch aufgenommen. Daraus wurde das DVD-Video »Kasperle ist wieder da«. Im Film spricht Puppenspieler Weiß den Kasperle und für die weiteren Figuren konnte er einige »TV-Stars« gewinnen.

Polizist war Regisseur Raoul W. Heimrich, der hat den Film auch produziert. Yvonne de Bark hat dem Seppel ihre Stimme geliehen und den Teufel machte Helmut Zerlett, der auch als Tonmeister bei der Produktion des Films fungier-



Puppenspieler Engelbert Weiß (links) und die Schauspieler, die den Puppen im Kasperle-Film Leben eingehaucht haben: Nele und Uta Weiß, Helmut Zerlett und Raoul W. Heimrich. Seppel-Sprecherin Yvonne de Bark konnte nicht kommen, grüßte aber per Videoband. Foto Helbig

te. Uta und Nele Weiß haben die Kasperle-Lieder gesungen. Für die kleinen Gäste hatte die Kurverwaltung vergangenen Sonntag den roten Teppich ausgerollt. Bürgermeister Wolfgang Krieg begrüßte das

Premierenpublikum, im Foyer gabs ein Gläschen Saft, Smalltalk und Autogramme, ganz wie im richtigen Filmleben. Auch das Fernsehen war zugange.

Engelbert Weiß bedankte

sich für die Unterstützung bei den Dreharbeiten seitens der Gemeinde. Wolfgang Krieg stellte die Synchronsprecher vor, die bis auf Yvonne de Bark persönlich zur Premiere erschienen waren.

ENZTÄLER 10.8.2004

## Von Zahnschmerzen und Erbschaftsfragen

Liedermacher und Autor Engelbert Weiß kehrte für Konzert nach Ispringen zurück

Einen Hocker zum Sitzen, eine Ablage für die Noten und seine Gitarre, mehr braucht er nicht, um sein Publikum zwei Stunden lang zu verwöhnen. Die Rede ist von Engelbert Weiß, Schauspieler, Liedermacher, Kasperltheaterspieler und Autor und jüngst zu Gast in der Ispringer Turn- und Festhalle.

Die intime Atmosphäre des kleinen Saales ist wie gemacht für den Vortrag des Sängers, der sein Publikum einen tiefen Einblick in seine Biografie machen lässt. Vom Kind, das immer zu spät kommt, über den jungen Mann, der seinen Lebensunterhalt auf der Straße verdient, zum Ehemann und schließlich zum Großvater. So mancher der Gäste hatte eine weitere Anreise, der Sänger mit der angenehmen Stimme und den eigenwilligen Texten hat seine Stammhörer. Doch auch die hätten ihn auf Anhieb fast nicht erkannt angesichts seines brandneuen Vollbarts, den Weiß sich zur Zeit für eine eigene Filmproduktion über den Nordschwarzwald wachsen lässt.

Der Auftritt in Ispringen ist auch die Wiederkehr zu einem nicht unbedeutenden Ort in des Sängers Leben: Vor zwölf Jahren hat Weiß hier seine Frau Margot geheiratet, insgesamt zehn Jahre haben sie in Ispringen verbracht. Viele Freunde sind gekommen und auch ehemalige Nachbarn. „Tolle Nachbarn haben wir in Ispringen gehabt“, bekennt Weiß. Zum Glück für die Nachbarn, denn wenn einem leidenschaftlichen Liedermacher wie Engelbert Weiß ein Nachbar nicht gefällt, dann schreibt er kurzerhand ein Lied über ihn und trägt es vor. Wie über Oma Schlotzke in wo-auch-immer, die so neugierig war, dass sie es "einfach nicht mehr schaffte wegzugucken". Kaum ein Thema des Lebens, das Weiß nicht in ein Lied zu verwandeln vermag, vom Zahnschmerz über die elektrische Eisenbahn, vom zu langsamen Autofahrer bis zu Erbschaftsfragen.

Drei Platten hat Weiß bisher herausgebracht und das klare Versprechen abgegeben, dass man keinen Titel zweimal finden wird. Auch



*DIE EIGENE STIMME und eine Gitarre: Mehr brauchte Engelbert Weiß nicht, um das Publikum in der Ispringer Turn- und Festhalle für sich zu gewinnen* Foto: Martin Schott

nicht "Lehmans und der Hund", ein deutliches Plädoyer für den Vorrang von Kindern gegenüber Hund und Katz.

"Mit diesem Titel habe ich mir bisher die meisten Feinde gemacht", erklärt der Liedermacher mit einem Augenzwinkern, er singe ihn

unmittelbar vor der Pause, für den Fall das jemand dem Konzert nun nicht mehr beiwohnen wolle.

Aber alle sind aus der Pause zurückgekommen und haben so auch erfahren, dass der Kinderfreund auch Tiere gerne mag. msch